Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 20

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

— (Über die politische Lage Europas) schreibt die in Berlin erscheinende „Post“: „Der nunmehr zwischen der Türkei und Griechenland entfesselte Krieg bildet keine unmittelbare Gefahr für die Ruhe der europäischen Grosstaaten, so lange dieser Waffengang nicht durch fremde Einmischung gestört wird. Im allgemeinen Interesse aber wäre es erwünscht, wenn Griechenland, ohne gänzlich zu Boden geschlagen zu werden, doch möglichst bald in ernsten Annäherungen an den Gegner dessen Überlegenheit verspürte, um vom politischen Rausche der letzten Monate ernüchtert zu werden. Es ist nur gerecht, dass das hellenische Volk für die Machtansprüche, durch die es Europa beunruhigt hat, jetzt seine Haut zu Markte tragen muss.

Ohne einen Umschwung in der Stimmung der griechischen Bevölkerung ist an eine Rückkehr zur normalen Lage nicht zu denken. Je früher dieser Umschwung erfolgt, desto eher wird Griechenland sich auch in seinen leitenden Kreisen zurückbesinnen auf die recht bescheidene Stellung, die diesem Staate nach seinen civilisatorischen und militärischen Kräften gebührt.

Für das Blut aber, das in den Grenzgefechten vergossen ist, wie für das, was auf der thessalischen Ebene noch fliessen wird, fällt die Verantwortung auf die Häupter der griechischen Hetairia, auf die Mitglieder des griechischen Königshauses, auf den alten Unruhestifter Delyannis und nicht in letzter Linie auf die Diplomatie, die eine unblutige Disziplinierung Griechenlands durch sofortige Küstenblokade zu verhindern gewusst hat.“

Telegramme vom 21. April melden: „Die „Times“ erfahren aus St. Petersburg vom 19. d. Mts. aus glaubwürdiger und zuständiger Quelle, dass der Minister des Auswärtigen Graf Murawjew ein Rundschreiben an die, Mächte gerichtet hat, in welchem er denselben vorschlägt, eine abwartende Haltung zu bewahren, bis eine der kriegführenden Parteien eine Intervention nachsuchen würde.“

Deutschland. (Ein Rekrutenbrief) ist im „Gubener Tagblatt“ veröffentlicht worden und von diesem in verschiedene andere deutsche Zeitungen übergegangen. Da auch bei uns ähnliche Schriftstücke zeitweise in den Tagesblättern erscheinen, so dürfte es einiges Interesse haben, von dem Leben des preussischen Rekruten etwas zu erfahren. Derselbe schreibt:

„Lieber Freund! Da ich Dich ein pahr Zeilen schreiben mus wie es uns in Posen geht. es geht uns gans gut den wir Ueben alle Tage Thüchtig Esziehren von Vormittag 8 = bis 11 Uhr Nachmittag von 2 Uhr bis 4 Uhr. Dann Putzstunde 7 Uhr. Dan können wier machen was wier wollen das ist ganz schöne aber mide wird man auch den ganzen Tag von den Ueben den das ist man nicht gewehnt aber deswegen verzagen wier nicht den so lange es Preussen gibt lassen wier dem Mut nicht sinken den es geht immer von früschen. Den es ist gans anders leben wie in der Fabrik da geht es weit Schtrenger zu wie in guben da dirfen wir nicht daran denken, die Fahrt auf der Bahn war gans schöne wir sind von Guben um 10 Uhr weggefarn u waren um 7 Uhr in Posen von da aus ging es in die Kasserne 2 Thage haben wir nichts brauchen machen das war gans schöne aber jetzt kommt es anders aber das geht auch. Der Unteroffizier sagt wir sollen den Muht nicht sinken lassen immer früschen Muht, und so wiert es auch gehen u es geht auch gut bei uns des Abens singen wir uns einige Lider Alle zu sammen da ver geht die zeit das ist gans schöne, so ver geht der Abend. Dan um 9 Uhr müzen wir zu Bette gehn. u früh um 5 Uhr auf stehn dan sachen Putzen u dann zum Dienst gehen. Den wier haben schon die ganse sachen hosen Röcke u Seiten gewehr Säbel u Helm. Da haben wier alle Tage zu Putzen. aber des Sonntags können wier aus gehen nachmittags bis Abends mit dem UnterOfezihren, das ist Gans schöne schon am ersten Sonntag haben wier die Stadt Posen besehen das war gans schöne diese Wahlen gräben der Festung Posen da Staunt mann was da man siht über alles was man da siht. Liber Freund ich werde meinen Brif schlissen führ Heute ein ander mahl werde ich dir mehr schreiben wie es geht. Grüsse alle Freunde u Bekannte“ (folgt Namen).

Bayern. (Sanitätsdienst der Gendarmerie.) Im Jahre 1891 wurden sämtliche Mannschaften der kgl. bayerischen Gendarmerie mit dem bei der Armee in Gebrauch stehenden Notverbandzeug ausgerüstet und behufs Benützung dieser bei allen Dienstverrichtungen in der Patrontasche mitzuführenden Verbandpäckchen eingehend unterrichtet. Zugleich wurden jene Gendarmerie-Stationen, die vom nächsten Wohnsitz eines Arztes drei oder noch mehr Kilometer entfernt sind, mit Verband- und Arzneimittel-Kästchen versehen, welche die zur ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen erforderlichen Mittel — selbstverständlich nur solche, deren Gebrauch keinem Bedenken unterliegt, — enthalten. Diese Einrichtungen haben sich bisher vortrefflich bewährt. Es wurden im Jahre 1896 nicht weniger als 768 Verbandpäckchen verbraucht, gegen 699 im Vorjahre und 185 im Jahre 1891. Die fortwährende Steigerung dieses Verbrauchs beweist, dass die Gendarmeriemannschaft im Samariterdienst immer thätiger wird und dass die von ihr gebotene Hilfe immer mehr das Zutrauen der Bevölkerung, nicht minder auch der Ärzte, gewinnt.

(M. N. N.)

Österreich, 20. April. (Distanzritt.) Die Lieutenants des 1. bayerischen Ulanenregiments Baron von Redwitz und Poschinger sind von Bamberg in 110 Stunden gestern in Wien eingetroffen. (Frankf. Ztg.)

Frankreich. (Einen richtigen Ausspruch über das Militärbudget) hat Herr Boudenost als Berichterstatter über das Militärbudget gethan. Derselbe sagte: Die grosse Frage in der Sparsamkeit im Militär-Budget, wie in jedem andern ist, von oben bis unten in der militärischen Stufenleiter die Gewohnheit der Sparsamkeit und den Geist der Ordnung in der Verwaltung (gestion) der öffentlichen Gelder zu verbreiten.

Man muss die Meinung (tendance), welche noch viele Funktionäre haben, zerstören, dass sie die ihnen bewilligten Kredite als „eigenes Gut“ und wie ein erworbenes Eigentum zum eigenen besondern Dienst betrachten können.

In der That war der Berichterstatter der Ansicht, dass man sich nicht scheuen dürfe, in die (infimes) Einzelnheiten des Dienstes einzudringen, um die kleinen Missbräuche zu entdecken, die zusammen eine wirkliche Verschleuderung (gaspillage) der Gelder der Steuerzahler bedeuten. Man weiss, wie viele verschiedene Kredite in dem französischen Budget aufgeführt sind. Bloss in dem ersten Abschnitt befinden sich 2346 Rubriken.

Es war nötig, diese 2346 Winkel zu untersuchen und mit der Loupe zu betrachten und dort die (épluchures) des Budgets zu suchen. Die Berichterstatter geben sich alle Mühe und ihre Anstrengungen werden belohnt. Für seinen Teil hat Hr. Boudenost viele Entdeckungen gemacht und diese der Verwaltung zur Kenntnis gebracht, letztere ist dafür erkenntlich. Viele Ausgaben können von 5 bis 10, andere um 15—20 vom Hundert reduziert werden. (F. M. Nr. 3806.)

Das Beste für die Haut
Dr. Graf's Boroglycerin. Geschütztes Waarenzeichen:
in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tuben. **BYROLIN** parfümirt u. unparfümirt.
Winter und Sommer unentbehrlich.
In verschiedenen Armeen eingeführt. Besonders empfohlen bei Wundlaufen, Wundreiten, Gletscherbrand etc.
Erhältlich in den Apotheken und wo keine Dépôts vorhanden: durch das Hauptdépôt für die Schweiz:
Th. Lappe, Fischmarktapotheke, **Basel.**